

bibliothek library bibliotheca bibliothèque
βιβλιοθήκη kütüphane bibliotekë

Mittelpunktbibliothek kirjasto

biblioteca knjižnica bibliotheek

библиотека biblioteka biblioteket

Wilhelm-Liebknecht-Bibliothek

maktaba knihovna könyvtári thư viện

library bibliotheca bibliothèque

βιβλιοθήκη **Namik-Kemal-Bibliothek**

kütüphane bibliotekë kirjasto biblioteca

knjižnica bibliotheek library библиотека

biblioteka biblioteket maktaba könyvtári

Interkulturelle Familienbibliothek

library bibliothek knihovna bibliotheca

thư viện bibliothèque bibliothek

βιβλιοθήκη kütüphane bibliotekë kirjasto

bibliotheek biblioteket

библиотека thư viện

maktaba bibliothèque bibliothek

βιβλιοθήκη kirjasto

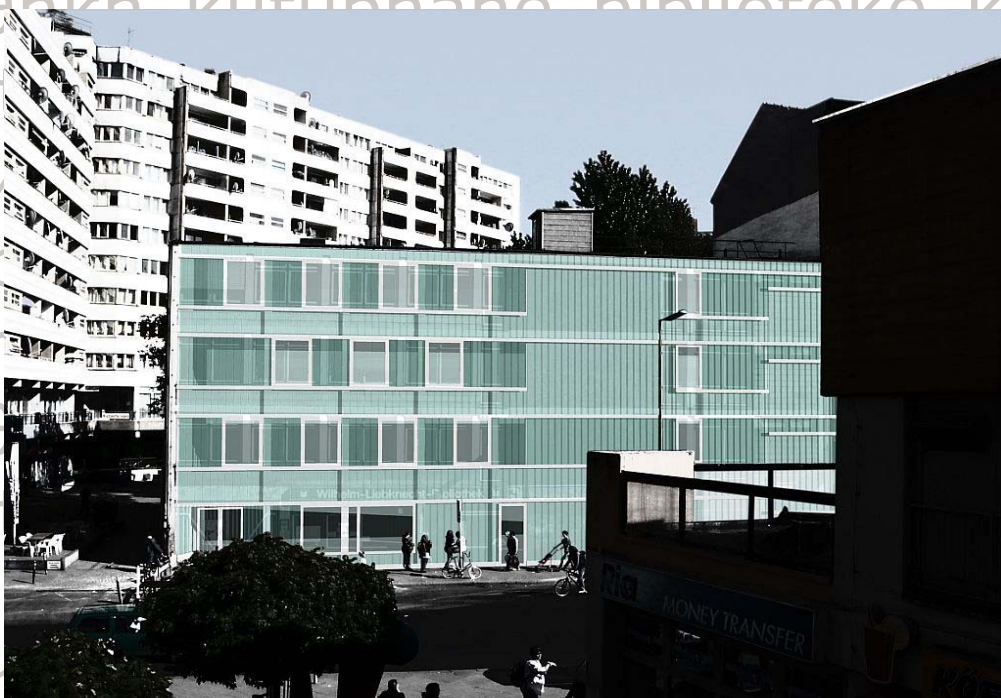
bibliotheek biblioteket

библиотека maktaba könyvtári

thư viện kirjasto

bibliotheek biblioteket

knihovna bibliothek **am Kottbusser Tor**



Herausgegeben vom

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Abteilung Finanzen, Kultur, Bildung und Sport

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Bibliotheken

Redaktion: Susanne Metz, Birgit Braun

Gestaltung: Andrea Ruhnnow-Braun

Druck: Mail Boxes Etc 0096



Fotos:

ff-architekten, Gudrun Arndt, Stefan Altekamp, Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg

Berlin, 2010

Ermöglicht wurde dieses Bauprojekt durch Bundes- und Landesmittel aus dem Konjunkturpaket II, Mittel der Europäischen Union, EFRE-Fonds (Programm Bibliothek im Stadtteil/BIST) und bezirkliche Mittel.



Europäische Union
„Investition in Ihre Zukunft“
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Von der Hauptstelle der Stadtbücherei Kreuzberg zur Interkulturellen Familienbibliothek am Kottbusser Tor

Die Mittelpunktbibliothek des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg befindet sich seit mehr als 45 Jahren in der Adalbertstr. 2, direkt am Kottbusser Tor.

Sie wurde als Hauptstelle des Bezirks Kreuzberg gebaut und im April 1964 eröffnet.

Zum Zeitpunkt der Eröffnung galt Kreuzberg, speziell das damalige SO 36, noch als Arbeiterbezirk im Westen des seit Kurzem geteilten Berlins. Als die Bibliothek im Jahr 1976 den Namen Wilhelm-Liebknecht-Bibliothek erhielt, sagte der damalige Volksbildungsstadtrat, Reinhard Gericke: „Diese Ehrung Wilhelm Liebknachts aus Anlass der 150. Wiederkehr seines Geburtstages [...] fügt sich in eine Volkspolitik im Bezirk Kreuzberg, die sich zur Tradition der Arbeiterbewegung bekennt und aus ihr zu schöpfen sucht.“ [1]

Heute heißt der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, aus der Hauptstelle ist eine sogenannte Mittelpunktbibliothek des fusionierten Bezirks geworden (die Bezirkszentralbibliothek befindet sich ab November 2010 in ihrem neuen Haus in der Frankfurter Allee 14a).

In die Bibliothek wurde im Jahr 2001 die ehemalige türkische Bibliothek aus dem Haus Bethanien integriert. Mit den Buch- und Medienbeständen kam auch der Name mit ins Haus am Kottbusser Tor – Namik-Kemal-Bibliothek.

Kreuzberg verbinden wir heute weniger mit dem Begriff Arbeiterbezirk als mit einem kreativen, multikulturellen Innenstadtquartier, das zwar viele soziale Probleme aufweist, aber auch durch seine Vielfalt an Lebensformen und Potenzialen nach wie vor eine große Attraktivität besitzt. Gerade die Gegend um das Kottbusser Tor ist so bunt, lebendig, vielsprachig und metropolitan, wie kaum ein anderes Quartier in Berlin.

Die Mittelpunktbibliothek ist ein wichtiger Teil dieses Stadtviertels. Sie ist bekannt und beliebt, spricht Bewohner und Besucher gleichermaßen an. Die Belange von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern mit und ohne Migrationshintergrund finden in der Bibliothek seit Langem besondere Aufmerksamkeit. So liegt es nahe, der Bibliothek am Kottbusser Tor anlässlich der Wiedereröffnung den Zusatz „interkulturelle Familienbibliothek“ zu ihrem offiziellen Namen Wilhelm-Liebknacht-/Namik-Kemal-Bibliothek zu verleihen.

Die Planung der Kreuzberger Hauptstelle hat übrigens bis zur Eröffnung im Jahr 1964 40 Jahre gedauert. Noch einmal so viel Zeit verging bis zur jetzt abgeschlossenen umfassenden Sanierung und Umgestaltung des Hauses. Ende der 70er Jahre wurde der Eingangsbereich verlagert und die Decken abgehängt. In den 90'er Jahren kam die IT-Verkabelung dazu und darüber hinaus gab es noch den einen oder anderen neuen Anstrich.

Im Jahr 2007 begann mit der Erneuerung der Sanitärstränge die Sanierungsphase, die in diesem Jahr ihren vorläufigen Abschluss und vor allem ihren krönenden Höhepunkt mit der Neugestaltung der Fassade und der Umgestaltung der Innenräume erfährt.

Möglich wurde dieses Vorhaben finanziell durch den Einsatz von Mitteln aus dem Konjunkturpaket II, EFRE-Mitteln aus dem Programm "Bibliothek im Stadtteil" und bezirklichen Mitteln – alles zusammen in einem Umfang von gut 1 Million Euro.



Dr. Jan Stöß

Stadtrat für
Weiterbildung und
Kultur

[1]Gericke, Reinhard: Zur Namensgebung „Wilhelm-Liebknacht-Bücherei“, in: Wilhelm Liebknacht – 29. März 1826 bis 7. August 1900 – zum Gedächtnis, Berlin-Kreuzberg 1976, S. 1

Die Planung und Ausführung erfolgte durch das Büro ff-Architekten, das sein Büro nicht weit von hier in der Reichenberger Str. hat. Die Architekten Katharina Feldhusen und Ralf Fleckenstein gestalteten das ehemals unauffällige Bibliotheksgebäude zu einem wirklichen „Hingucker“ am Kottbusser Tor - mit einer Industrieglas-Fassade, die modernsten energiesparenden Vorgaben entspricht, der ausgebauten ehemaligen Hofdurchfahrt, die zum neuen Foyer wurde, und einer ansprechenden, kundenorientierten Innenausstattung sowie einem zeitgemäßen Farb- und Orientierungssystem. Und das alles in rekordverdächtigen fünf Monaten Bauzeit.

Die Bibliothek erstreckt sich über drei Ebenen auf insgesamt 835 m² und bietet ca. 60.000 Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und Medien wie CDs und DVDs. Als kommunale Kultur- und Bildungseinrichtung wird die Bibliothek mit diesem Umbau stärker denn je zum Lernort und Kommunikationszentrum für die Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersstufen im Einzugsbereich.

Das vielsprachige und breite Wissens- und Bildungsangebot ist bewohner- und nutzerorientiert. Zukünftig soll es noch mehr auf die Bedarfe des multikulturell geprägten Umfelds zugeschnitten werden.

Die Bibliothek stellt Medien für die Bewältigung des Alltags und die sinnvolle Freizeitgestaltung von Familien im urbanen Umfeld bereit und bietet ein breites Romanangebot in deutscher, türkischer, arabischer, englischer und anderen Sprachen.

Darüber hinaus stehen diverse Zeitungen und Zeitschriften in türkischer, arabischer und deutscher Sprache zur Verfügung. Sprachkurse und Lehrbücher (u.a. Deutsch als Fremdsprache), der Sonderbestand "MultiKulti" – Medien zur Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens - und vor allem Bücher und Medien für Kinder jeden Alters für Freizeit und Schule sowie internationale Filme auf DVD und Musik-CDs (u.a. Weltmusik, Musik aus anderen Ländern, türkische Pop-Musik) runden das Angebot ab.

Nach dem Umbau stehen mehrere Veranstaltungs- und Gruppenräume zur Verfügung, Platz genug also für die groß angelegte Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier, für gemeinsames Lernen, Veranstaltungen im Kinderbereich wie Vorlesen oder Bilderbuchkino sowie für die Deutsch- und Integrationskurse der VHS.

Diese attraktive Bibliothek mit hoher Aufenthaltsqualität, problemloser Zugänglichkeit und aktuellen, kostenfreien Informationen in gedruckter und digitaler Form leistet einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität in Kreuzberg und unterstützt damit effektiv den Aufwertungs- und Stabilisierungsprozess in einem benachteiligten Stadtquartier wie dem Kottbusser Tor. Die Bibliothek ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer ethnischen und/oder sozialen Herkunft den niedrighschwelligem Zugang zu Bildung und Kultur, bekämpft damit Segregationstendenzen und trägt nachhaltig zu Integration und Chancengerechtigkeit bei.



Dr. Jan Stöß
Stadtrat für Weiterbildung und Kultur



Foto: 1964

1964



Foto: Stefan Altekamp

2007



Foto: ©Gudrun Arndt fotografie, 2010

2010



Das Prinzip des ungewissen Ausgangs

Die Sanierung der Wilhelm-Liebknecht Bibliothek begann mit dem Vorhaben einer energetischen Fassadensanierung im Rahmen des durch die Bundesregierung initiierten Konjunkturpakets II. Das in den sechziger Jahren errichtete Gebäude sollte an die aktuellen Energiestandards angepasst werden.

Eine energetische Fassadensanierung bedeutet einen weitreichenden Eingriff in eine Gebäudestruktur, der zwangsläufig eine umfängliche Betrachtung des Gesamtgebäudes nach sich ziehen musste. Naheliegende sinnfällige oder zwingend erforderliche Umbauten im Innern konnten durch das knapp kalkulierte Budget nicht umgesetzt werden. Gleichzeitig wurden unter dem Blickwinkel der Aufwertung der Gebäudehülle und des äußeren Erscheinungsbildes der Bibliothek die Defizite im Innenleben der Bibliothek offenbar: dies war der Anlass, zusätzliche Mittel im Förderprogramm BIST (Bibliothek im Stadtteil) zu beantragen.

Mit dem positiven Bescheid entstand die Chance, das Haus grundlegend umzubauen und für die erweiterten Aufgaben der Bibliothek zukunftsfähig zu machen. Mit dem Förderantrag wurde die Programmatik der Bibliothek mit den Mitarbeitern der Bibliothek grundlegend diskutiert. Der Standort der Bibliothek am Kottbusser Tor im Stadtteil Kreuzberg gilt als ein sozialer Brennpunkt der Stadt. Vor der Kulisse des so genannten *Neuen Kreuzberger Zentrums*, einem Gebäudekomplex aus der 70er Jahren, hat sich ein Drogenumschlagplatz mit einem hohen Gewaltpotential entwickelt. Gleichzeitig ist das Kottbusser Tor ein urbaner, lebendiger Ort, der die Vielfalt der städtischen Gesellschaft zum Ausdruck bringt. Diese Vielfalt an unterschiedlichen Kulturen, Milieus - oder ‚Szenen‘ - charakterisiert auch das Spektrum der Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek. Entsprechend hat sich das Aufgabenfeld der Bibliothek verschoben: neben den Aufgaben einer klassischen Leihbibliothek spielen Angebote im Bereich Weiterbildung und Kultur eine wesentliche Rolle. So werden beispielsweise in Kooperation mit der Volkshochschule Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten durchgeführt. Am Nachmittag findet eine Hausaufgabenbetreuung statt - jeden Tag nutzen bis zu 20 Kinder und Jugendliche dieses Angebot, um in einem betreuten Rahmen ihre Schulaufgaben zu machen. Mit den umliegenden Schulen und Kitas werden gezielt Veranstaltungen organisiert, um Kinder und Jugendliche mit der Bibliothek vertraut zu machen.

Diesen skizzierten Veränderungsprozessen wird das Haus mit seinen räumlichen Angeboten schon lange nicht mehr gerecht: für die sehr unterschiedlichen Nutzergruppen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen sind keine adäquaten Bereiche vorgesehen: viele Veranstaltungen und Angebote der Bibliothek müssen auf Grund der Struktur des Hauses in enger Nachbarschaft erfolgen - ohne die Möglichkeit, akustisch separierte Bereiche nutzen zu können. Damit besteht kaum eine Chance, auf die Vielfalt der Nutzungen und Wünsche der Besucher reagieren zu können - und diese Vielfalt als Ausdruck für einen lebendigen, öffentlichen Ort zu begreifen.



Ziel des Planungskonzeptes ist es, mit minimalen baulichen Mitteln neue Raumkonstellationen zu erzeugen, die es ermöglichen, den zur Verfügung stehenden Raum optimal zu nutzen und die Aufenthaltsqualität für die Besucher zu verbessern. Durch transluzente Profilglaswände in den verschiedenen Etagen werden nun neue Raumsequenzen geschaffen, ohne die Großzügigkeit der Räume spürbar einzuschränken. Mit dieser Maßnahme sollen möglichst flexible Bereiche geschaffen werden, die ohne Aufwand für unterschiedliche Veranstaltungen möbliert werden können. Für die Kinderbibliothek wurden beispielsweise rollbare Möbel entwickelt, die in verschiedenen Konstellationen zusammen geschaltet werden können: als Sitztribüne für Theater, Lesungen oder Filme - oder mittels ausziehbaren Tischen als Mal- und Bastellandschaft.

Als zentrales Gestaltungsmittel wird Farbe eingesetzt: jede Etage mit ihren unterschiedlichen Themen erhält eine eigene Identität. Die Farbe wird sowohl auf dem Boden, an den Wänden und in der farblichen Neugestaltung der bestehenden Möbel eingesetzt. Damit wird es möglich, zwischen den neu gestalteten Möbel und dem Möbelbestand zu vermitteln – mit dem Ziel, ein einheitliches Gesamtbild zu erzeugen. Die maßgebliche Umgestaltung wird im Foyerbereich realisiert. Durch die Schließung der Hofdurchfahrt wird die Fläche des Foyers erheblich erweitert. Diese Fläche wird genutzt, um die Umstellung der Organisation des Eingangsbereichs zu realisieren, die durch die Einführung der RFID-Technik entstehen wird, hier werden Plätze für Selbstverbuchungsgeräte vorgesehen. Als weitere Maßnahme wird im Eingangsbereich ein Zeitschriftenbereich entstehen, der mit einer Kaffeetheke zum Verweilen einladen soll. Dieser Bereich liegt an der Straßenseite und wird durch seine transparente, großformatige Glasfassade das Schaufenster der Bibliothek zum städtischen Raum.



Foto: © ff-architekten, 2010

Im Zuge der Fassadensanierung erhält das Gebäude auf der repräsentativen Straßenseite eine Glashaut aus Profilglas. Diese vorgestellte Glashaut übersetzt die Proportionen der ursprünglichen Bandfassade in unterschiedliche Glasqualitäten: Dort, wo Fenster angeordnet waren, wird die Glasfassade zweischalig ausgeführt, der Zwischenraum der Profilglaselemente wird mit transparenter Wärmedämmung ausgefüllt. Auf diese Weise können kostengünstig lichtdurchlässige – und gedämmte – Fassadenfläche erzeugt werden. Vor den massiven Bauteilen wird die Glasfassade als einschalige, hinterlüftete Verkleidung ausgeführt. Mit dieser gläsernen Haut erhält das Haus ein neues, an diesem Standort signifikantes Erscheinungsbild. Mit der Verwendung von Profilglas - das aus dem Industriebau kommt - wirkt diese Haut in ihrer Materialität robust und kann sich gegenüber der Rauheit des Ortes behaupten.

Das Projekt ist durch seinen bewegten Planungsprozess charakterisiert: zu keinem Zeitpunkt war absehbar, ob die ehrgeizige Zielsetzung für den Umbau der Bibliothek - bedingt durch das begrenzte Budget - tatsächlich zu erreichen ist. Das Prinzip der Improvisation hat die Methodik und die Werkzeuge bestimmt, mit denen die Aufgabe bewerkstelligt wurde. Es ist *das Prinzip des ungewissen Ausgangs*, das die Arbeit an diesem Projekt bestimmt hat.

R. Fleckenstein

Die interkulturelle Familienbibliothek

Warum interkulturell? Weil unsere Bibliothek glücklicherweise mitten in einem vielfältigen, mehrsprachigen, multikulturellen Quartier liegt. Bibliotheksarbeit hier ist wie das Umfeld: immer interessant, mitunter spannend, nicht unproblematisch, aber niemals langweilig.

Unsere Nutzerinnen und Nutzer sind genauso: jung, in den besten Jahren oder schon älter; türkisch-, spanisch- oder arabischsprachig; sie kommen aus Berlin, Chemnitz oder Erzurum, aus dem Libanon, dem Irak, dem Sudan oder der Schweiz; sie haben einen akademischen Abschluss, eine Berufsausbildung oder gelten als eher bildungsfern; sie sind Kitakinder, Schüler, Azubis, Abiturienten, Studenten oder Wiedereinsteiger; sie sind Hausfrauen, berufstätig oder arbeitslos; sie sind kreativ, erfolgreich und Kreuzberger aus Überzeugung, sie sind aber auch Verlierer und Abgehängte, die es nie aus dem Kiez hinaus geschafft haben; sie sind Christen, Muslime, Hindus oder Atheisten; sie sprechen gutes oder schlechtes Deutsch, manche „berlinern“ heftig; die weiblichen Besucherinnen tragen häufig Kopftuch oder manchmal „Punk“.

Auch das Bibliotheksteam ist irgendwie multikulturell: es gibt neben den Ur-Berliner-MitarbeiterInnen solche mit thüringischem, türkischem oder schwäbischem Hintergrund. Wir hätten nichts dagegen, noch „internationaler“ und vielsprachiger zu werden.

Schön ist auch, dass die Bibliothek von einer hilfsbereiten, multikulturellen Nachbarschaft umgeben ist, zu der gute Kontakte bestehen und ohne die die vergangenen Umbaumaßnahmen kaum zu bewältigen gewesen wären.

Warum Familienbibliothek? Weil kinderreiche Familien, vorzugsweise mit migrantischem Hintergrund, den Großteil der Wohnbevölkerung am Kottbusser Tor ausmachen und maßgeblich unsere Arbeit bestimmen. Die Probleme sind hinlänglich bekannt. Unsere erste und wichtigste Aufgabe kann nur sein, Bildungsprozesse im außerschulischen Bereich zu unterstützen und zu fördern. Vor allem die Kinderbibliothek ist hier mit eigenen Programmen, Veranstaltungen und Kooperationen sehr aktiv.

Ein Schwerpunkt in der Erwachsenenbibliothek sind Schüler ab 8./9. Klasse bis zum Abitur und Auszubildende unterschiedlicher Berufssparten. Diesen bieten wir ein breites, aktuelles Angebot an Fach- und Berufsschulliteratur, orientiert an den Ausbildungsmöglichkeiten der Oberstufenzentren Kreuzbergs.

Für die Schüler gibt es ein umfangreiches „Jugendlernzentrum“ mit Schulbüchern und diversen Lernhilfen, nach Schulfächern aufgestellt. Der beliebte und jeden Nachmittag stark frequentierte Schülergruppenraum zum gemeinsamen Lernen und Hausaufgaben-Machen ist jetzt räumlich und akustisch vom Rest des Erdgeschosses abgetrennt, was seine Popularität bei den Jugendlichen eher noch steigern dürfte.

Die Mittelpunktbibliothek bietet selbstverständlich eine große Auswahl an klassischen Medien zum lebenslangen Lernen an, z.B. Sprachkurse für „Deutsch als Fremdsprache“ oder zum Erlernen einer anderen Sprache, wobei die Nachfrage nach Türkisch sehr hoch ist. Generell beobachten wir, dass das Interesse der deutschen Bibliotheksnutzer an türkisch-arabischer Kultur, Sprache, Literatur etc. bemerkenswert groß ist. Wir kaufen deshalb, soweit als möglich, alles, was zum Thema passt, speziell Romane türkischer und arabischer Autoren in deutscher Übersetzung und Sachbücher zu Geschichte und Politik der Region.

Unser Ziel ist, sehr viele Menschen mit unseren Angeboten und Serviceleistungen zu erreichen: Lern- und Wissbegierige jeden Alters, Menschen, die Rat und Hilfe in Alltagsfragen suchen, die ihre Freizeit sinnorientiert gestalten wollen, die Freude am Lesen haben und anspruchsvolle Unterhaltung schätzen.

Unsere Bestandspolitik hat nicht den Spezialisten, Liebhaber oder die Expertin im Focus, sondern das spielende Kind, den pubertierenden Jugendlichen, den kochenden Vater, die heimwerkende Mutter, den japanisch lernenden Großvater oder die Krimi-Vielleserin. Gesundheit, Ernährung, Schwangerschaft und Kindererziehung, Schule, Berufswahl, Sozialrecht und Finanzen, Haus und Garten, Reise, Sport und Beziehungsprobleme – das sind die Themen, die den Alltag von Familien im Umfeld prägen, die bei uns nachgefragt werden und auf die wir uns konzentrieren. Und zwar nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch auf türkisch. Hier können und müssen wir allerdings noch besser werden. Auch der Bestand an Büchern in den „klassischen EU-Sprachen“ wie englisch, spanisch und französisch sollte dringend aufgestockt werden.

Wir sind davon überzeugt, dass sich die Interkulturalität einer Bibliothek nicht nur darin zeigt, dass sie Medien in türkisch und arabisch bietet, Deutschlern-Kurse im Angebot hat und Sprachförderung für Kinder organisiert, sondern dass sie ihren tatsächlichen und potenziellen Nutzern einen Raum präsentiert, der große Offenheit, Interesse an den Bedürfnissen unterschiedlicher Nutzer- und Bevölkerungsgruppen und ein ehrliches Willkommen ausstrahlt.

Die Mittelpunktbibliothek behält ihre inzwischen bewährte Funktions- und Stockwerks-Dreiteilung bei: unten, in Eingangsnähe, die Medien für den schnellen Zugriff (CDs, DVDs, Comics, Auskunftsbestand) und die eher lautstarken Benutzergruppen (Schülerlernzentrum, Schülergruppenraum); oben der Bereich für den „klassischen“ Bibliotheksbenutzer, der in Ruhe lesen und/oder arbeiten möchte. Dazwischen die Kinderbibliothek, die mit viel Platz zum Lesen und Lernen, aber auch mit einem speziellen Kleinkindbereich zum Bilderbücher-Anschauen und Kuschneln deutlich macht, dass die Wünsche ihrer kleinen Besucher (und deren Eltern) ernst genommen werden.

Nach wie vor wird es Internet- und PC-Arbeitsplätze geben, neu ist der Internet-Zugang über WLAN. Die tägliche Hausaufgabenhilfe für Schüler aller Klassenstufen bleibt im Programm (s.u.), ebenso die wöchentliche Berufs- und Bewerbungsberatung für Jugendliche durch die *Kompetenzagentur Kreuzberg*.

Wesentlich verbessert wurde die Familienfreundlichkeit der Bibliothek durch eine barrierefreie Eingangssituation und „Kinderwagen-Parkplätze“ im Bereich der Garderobenschränke im Erdgeschoss. Auch auf Behindertenfreundlichkeit wurde großer Wert gelegt und durch spezielle Einbauten, wie unterfahrbare PC- und Auskunftsplätze, realisiert.

Die zuvor von den Architekten beschriebene räumliche Differenzierung wird sicher dazu beitragen, noch mehr Nutzerbedürfnissen Rechnung zu tragen.

Die *Wilhelm-Liebknecht- / Namik-Kemal-Bibliothek* in ihrer neuen Gestalt und Ästhetik signalisiert Offenheit, lädt zum Betreten des Hauses und Nutzen ihrer Angebote ein, weist aber auch mit der Strenge ihrer gläsernen Fassade und der veränderten geradlinigen Möblierung und Regalaufstellung auf den besonderen Geist unserer Bibliothek hin. Sie ist nicht der Ort für bloßen Zeitvertreib, sie ist weder Wärmehalle noch Jugendfreizeitheim-Ersatz, sondern ein schöner Ort, der ohne elitär zu sein, den Wert von Bildung und (Inter)Kultur unterstreicht.

Birgit Braun

Bibliothek Adalbertstraße

Einst und jetzt

Zu den bestehenden vier Bibliotheken Kreuzbergs kam im April 1964 als neue Hauptstelle für den Bezirk die Bibliothek in der Adalbertstraße 2 hinzu.

Hier wurden auf 3 Ebenen mit insgesamt 835 Quadratmetern ca. 30000 Medien



2. Etage, 1964

für den „aktiven und fortschrittlichen Menschen“ präsentiert. Die Öffnungszeiten waren übrigens länger als heute.

Im Laufe der Jahre erfolgten mehrere Umbauten. So 1979, als der Lesesaal und der Zeitschriftenlesesaal als getrennte Einrichtungen mit ihrem Medienangebot in die erweiterte Erwachsenenbücherei integriert wurden, und der Haupteingang auf die andere Gebäudeseite verlegt wurde.

Im Jahr 2000 erfolgte mit Einführung des VÖBB (Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins) eine Umgestaltung des Thekenbereichs und 2006 erhielt das Erdgeschoss durch einen Mauerabriss eine neue Gestalt und Funktion. Dazwischen wurde durch Umräum- und Verschönerungsaktionen immer wieder versucht, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und die Bibliothek trotz veralteter Gebäudestruktur sich wandelnden Benutzerbedürfnissen anzupassen. So ist die Kinderbibliothek im Laufe der Jahre durch alle Stockwerke „gewandert“, um nun im ersten Stock, der großzügigen „Beletage“ zu residieren.



Kinderbibliothek, nach Umbau 2007

1989, mit dem Fall der Mauer, war die Bibliothek eine der ersten Anlaufstellen für die Ostberliner Bevölkerung auf der Suche nach bisher unerreichbarer Literatur. Dabei konnten die Besucher nicht nur auf Bücher, sondern auch auf (damals) neue Medien, wie Disketten, CD und Benutzer-PC zur Literatursuche zurückgreifen. Seit 1999 gehört das Internet zum viel genutzten Serviceangebot.

Nach der Integration der türkischen Namik-Kemal-Bücherei, bis dahin im Haus Bethanien untergebracht, im Herbst 2000 und der Bezirksfusion 2001 wurde die Bibliothek zur *Mittelpunktbibliothek Adalbertstraße – Wilhelm-Liebknecht- / Namik-Kemal-Bibliothek* des neuen Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Dazu wurde ein Konzept erarbeitet, welches verstärkt auf die Bewohner- und Umfeldstruktur des Einzugsgebiets Bezug nahm.

Heute ist die Bibliothek als interkulturelle Kultur- und Bildungseinrichtung integratives Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens im Kiez mit vielfältigen Kontakten, Kooperationen und Vernetzungen, und wird mit ihrer nun zeitgemäßen Gestalt ihren Aufgaben als Lernort und Kommunikationszentrum für Interessierte aller Altersstufen noch besser gerecht werden können.

Damals—
1964 bis 2007



Kinder werden am Kotti WortStark

Kinder werden
WortStark

Sprachförderung

Leseförderung



Die Kinderbibliothek in der Mittelpunktbibliothek stellt eine große Bandbreite an Medien für die Benutzergruppe Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Hervorzuheben sind Kinder- und Jugendbücher in verschiedenen Sprachen, u.a. in Türkisch und Arabisch, zweisprachige (Bilder-)Bücher und Bücher für Schule und Lernen (Schülerhilfen, Lernsoftware). Ein ausgebauter Bestand zum Thema Sprach- und Frühförderung für Pädagogen ergänzt das Angebot.

Die Kinderbibliothek arbeitet intensiv mit den umliegenden Schulen und Kindertageseinrichtungen zusammen. Jeden Vormittag finden in den Bibliotheksräumen Veranstaltungen zur Leseförderung und Vermittlung von Medienkompetenz, Literaturveranstaltungen, Bilderbuchkino-Vorführungen und kreative Lese-, Sprach- und Spielaktionen statt.

Darüber hinaus hat die Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg besondere Module zur Sprach- und Leseförderung unter Berücksichtigung von Qualitätsstandards entwickelt und in dem preisgekrönten Programm zur Sprach- und Leseförderung „**Kinder werden WortStark**“ gebündelt. Die Angebote dieser nachhaltigen Sprach- und Leseförderung richten sich an Kinder von 2 bis 12 Jahren und schließen auch immer die Eltern mit ein. (Bei Interesse fragen Sie bitte in der Bibliothek nach der WortStark-Broschüre).

Vertraglich fixierte Kooperationen existieren aktuell mit der Jens-Nydahl-Grundschule, e.o.plauen-Grundschule, Islamische Grundschule, zwei Kitas und dem Projekt Stadtteilmütter des Diakonischen Werks.

Einige Kooperationspartner werden im Folgenden beispielhaft vorgestellt.

Das Projekt Stadtteilmütter

Stadtteilmütter

Das in anderen Bezirken bereits erfolgreiche Stadtteilmütter-Projekt ist ein kiezbezogenes Angebot der Eltern- und Familienbildung. Es richtet sich an arbeitslose Frauen aller Kulturen und Nationalitäten, die entsprechend geschult und ausgebildet, vor allem Familien mit Migrationshintergrund, schlechten Deutschkenntnissen und kleinen Kindern bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützen sollen. Die Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Bildung der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Stadtteilmütter sollen sich zukünftig regelmäßig mit „ihren“ Familien in der Kinderbibliothek treffen, um nach informativen Büchern zu suchen, das vielfältige Buch- und Medienangebot für Kinder kennen zu lernen und als Familie gemeinsam die Freude am Lesen zu entdecken.

Die Stadtteilmütter werden von Bibliotheksmitarbeiterinnen in regelmäßigen Treffen fachlich unterstützt und auf empfehlenswerte Bücher hingewiesen.

Lesewelt Berlin e. V.

Vorlesen



Bereits im Jahr 2000 begann diese erfolgreiche Kooperation. Seither bieten ehrenamtliche Vorleser/innen regelmäßig dienstags eine Vorlesestunde für sozial benachteiligte Kinder an.

Wenn Erwachsene mit Kindern Bücher betrachten, wächst in den Kindern nicht nur die Neugierde auf Geschichten, sondern sie genießen auch das Gefühl persönlicher Zuwendung. Durch das Vorlesen wird u.a. die Entwicklung von Geduld, Ausdauer und Konzentration unterstützt. Für Kinder aus nichtdeutschen Kultur- und Sprachräumen sind die Lesewelt-Vorlesestunden eine gute Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Vorlesen, erzählen und gemeinsame Spiele erweitern den Wortschatz und fördern das Sprechen.

Projekt „Sprach-und Leseförderung inkl. Hausaufgabenhilfe“

Die Wilhelm-Liebknecht-Bibliothek ist nicht zuletzt ein wichtiger Treffpunkt für viele Kinder verschiedener Altersklassen, die sich hier jeden Nachmittag aufhalten. Um sie gezielt zu unterstützen und zu fördern, wird seit Dezember 2006 in den Räumen der Kinderbibliothek eine tägliche Hausaufgaben- und Lernhilfe angeboten. Seitdem werden die anwesenden Kinder jeden Nachmittag für mehrere Stunden von 2-3 Honorarkräften betreut; zusätzlich sind auch ehrenamtliche Helfer in die Arbeit eingebunden.



Hausaufgabenhilfe, 2009

Das Angebot wurde von Anfang an sehr gut angenommen; schnell entdeckten immer mehr Kinder aus dem Kiez um das Kottbusser Tor die Lern- und Hausaufgabenhilfe. Inzwischen ist die Maßnahme längst etabliert und stellt eine sinnvolle Erweiterung sowohl des Bibliothekprogramms als auch des Freizeit- und Bildungsangebotes im Quartier rund um das Kottbusser Tor dar. Derzeit werden während der Schulzeit jeden Nachmittag 15-20 Kinder und Jugendliche betreut, insbesondere Mädchen. Zum Teil begleiten Eltern ihre Kinder und weisen die Betreuer auf Lern- bzw. Wissensprobleme hin.

Die Lern- und Hausaufgabenhilfe wird vom *Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliotheken Friedrichshain und Kreuzberg e.V.* organisiert, als Koordinator ist von Anfang an Michael Arnold tätig. Nachdem das Projekt zunächst mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert wurde, wird es in diesem Jahr aus Spendengeldern der Unternehmensgruppe *Budiro* finanziert.



Übergabe des Spendenschecks, 2009

Das „Rucksack“-Programm

Seit zwei Jahren gibt es eine fruchtbare Zusammenarbeit mit zwei Kitas, die von der RAA (Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie) gefördert werden.

Das Konzept der RAA ist die Vernetzung vieler Institutionen - Kitas, Schulen, Jugendhilfeträger u.a. -, um Kinder effektiv und nachhaltig in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Eines der zahlreichen Projekte der RAA ist „Rucksack“, ein Sprachförderprogramm für Kitakinder. Dabei ist Elternpartizipation ein vorrangiges Ziel: Eltern werden positiv als Experten für die Muttersprache angesprochen und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

Einmal monatlich findet in unserer Bibliothek mit Erziehern, Eltern und Kindern der Kita Kotti oder Kita Dresdener Straße ein literarisches Frühstück statt. Dabei lesen einige Eltern ein von ihnen ausgewähltes Bilderbuch vor. Nach dem beliebten Bilderbuchkino suchen sich dann Eltern und Kinder gemeinsam Bücher für zu Hause aus.

Diese gelungene Kombination aus gemeinsamen Essen und Kinderliteratur fand von Anfang an großen Anklang.



Hausaufgaben-
hilfe

Rucksack-
Programm

RAA
BERLIN
Regionale Arbeitsstellen
für Bildung, Integration
und Demokratie (RAA) e.V.

Mittelpunktbibliothek Adalbertstraße

**Wilhelm-Liebknecht- /Namik-Kemal-Bibliothek
Interkulturelle Familienbibliothek**

Adalbertstraße 2
10999 Berlin
Tel: 030-5058 5225 /- 27

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Do: 12.00—19.00 Uhr
Fr. 12.00—17.00 Uhr

Kinderbibliothek:

Tel.: 030-5058 5224

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Do: 12.00—18.00 Uhr
Fr. 12.00—17.00 Uhr

Anzahl der Besuche pro Jahr	140.298
Öffnungszeiten im Jahr /Woche (in Std)	1.647 / 33
Anzahl Medieneinheiten	56.978
Anzahl der Entleihungen	270.612
Anzahl der Veranstaltungen (gesamt)	401
Teilnehmer/innen der Veranstaltungen (gesamt)	9.723
Anzahl der Veranstaltung zur Sprach- und Leseförderung	370
Anzahl der Teilnehmer/innen	8.526

Die Bibliothek im Internet:

www.citybibliothek.berlin.de

Internet



Medien-Suche im Online-Katalog

www.voebb.de

Online-Ausleihe

www.voebb24.de

Laden Sie Bücher und Medien direkt aus dem Internet auf Ihren PC!

